

Gymnasium Paulinum

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Latein

(Stand 24.06.2019)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Stundenrahmen	5
2.2	Unterrichtsvorhaben	5
2.2.1	Erstes Lernjahr (Jgst. 6 [G8]/ Jgst. 7 [G9]): Übersichtsraster	8
2.2.2	Erstes Lernjahr (Jgst. 6 [G 8]/ Jgst. 7 [G9]): Konkretisierung	10
2.2.3	Zweites Lernjahr (Jgst. 6 [G 8]/ Jgst. 7 [G9])	27
2.2.4	Drittes Lernjahr (Jgst. 8 [G 8]/ Jgst. 9 [G 9])	45
2.2.5	Viertes Lernjahr (Jgst. 9 [G 8]/ Jgst. 10 [G 9])	71
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	72
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	75
2.5	Lehr- und Lernmittel	80
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	81
4	Qualitätssicherung und Evaluation	82

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Paulinum

Das Gymnasium Paulinum liegt im Zentrum der Stadt Münster mit seinen über 300.000 Einwohnern. Insgesamt besuchen knapp 1000 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich circa 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen.

Münster als Universitätsstadt eröffnet Schülerinnen und Schülern im nahen Umfeld Zugang zu Einrichtungen der Universität, aber auch zur Stadtbibliothek, um diese als weiterreichende Lernquellen für das Fach Latein zu nutzen.

Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist das Selbstlernzentrum der Schule mit zahlreichen Fachbüchern und seinen Computerarbeitsplätzen gut ausgestattet.

Der Stellenwert des Unterrichtsfaches Latein in der gymnasialen Oberstufe des Gymnasiums Paulinum drückt sich im Leitbild und im Schulprogramm unserer Schule als Internationale Schule aus und ist somit Bestandteil des schulinternen Lehrplans.

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein fünf Lehrkräfte, welche die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Folgende Aufgaben nimmt die Fachkonferenz jedes Schuljahr erneut wahr:

- Überarbeitung der schulinternen Curricula
- Gemeinsame Planung von Unterrichtsvorhaben
- Fortbildungsplanung
- Beratung zur Fremdsprachenwahl

- Planung außerunterrichtlicher Aktivitäten

Der/ die Fachvorsitzende vertritt die Interessen des Fachs gegenüber der Schulleitung und schulischen Gremien und koordiniert die Aufgaben der Fachkonferenz.

Bedingungen des Unterrichts

Der Unterricht im Fach Latein findet in der Regel in den Klassenräumen statt.

Der Lateinunterricht wird in der Sekundarstufe I und II in Einzel- und Doppelstunden unterrichtet, in der Regel liegen die Stunden im Vormittagsbereich.

Latein kann am Gymnasium Paulinum ab Klasse 6 [G8] bzw. Klasse 7 [G9] erlernt werden. Im Wahlpflichtbereich I bestehen folgende Wahlmöglichkeiten:

Wahl der 2. Fremdsprache ab Klasse 6/7:	<u>Latein</u> oder Französisch oder Spanisch
--	--

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Stundenrahmen

	Latein
Stufe 6	4 Stunden
Stufe 7	4 Stunden
Stufe 8	3 Stunden
Stufe 9	3 Stunden

2.2 Unterrichtsvorhaben

In diesem Kapitel werden die Unterrichtsvorhaben, die Kompetenzerwartungen und die Stoffverteilung für das erste bis vierte Lernjahr (G8: Klassen 6-9; G9: Klassen 7-10) jeweils im tabellarischen Überblick vorgestellt.

In den ersten drei Lernjahren verwenden wir das Lehrbuch *Pontes* (Klett-Verlag) 2014, im vierten Lernjahr befassen wir uns mit der Übergangselektüre.

Die Unterrichtsvorhaben werden im Folgenden auch einmal exemplarisch für das erste Lernjahr (G8: Klasse 6; G9: Klasse 7) auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/Schuljahr).

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2.2) empfehlenden Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.4 bis 2.6 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2.1 Erstes Lernjahr (Jgst. 6 [G8]/ Jgst. 7 [G9]): Übersichtsraster

	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...
<p>Unterrichtsvorhaben I</p> <p>Thema Zeitreise ins alte Rom</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Der einfache Satz und seine ersten Grundelemente</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutungen lateinischer Wörter nennen ▪ Wortfamilien und Sachfelder bilden ▪ Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen ▪ Indikativ und Imperativ beschreiben (und wiedergeben) ▪ Kasusfunktionen (Nom, Akk) beschreiben und wiedergeben ▪ die Grundelemente des Formenbaus und deren Funktionen benennen ▪ Formen bestimmen und auf ihre Grundform zurückführen ▪ Satzarten unterscheiden (Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze) <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erste lateinische Sätze mithilfe von Bildern verstehen ▪ durch Hörverstehen zentrale Aussagen erfassen ▪ Sachfelder nutzen ▪ einfache Textaussagen reflektieren ▪ Textsignale als Informationsträger identifizieren ▪ sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen ▪ didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren) ▪ ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben (Namen, Wohnverhältnisse im Alten Rom, Familie, Leben auf dem Land, Schule im alten Rom) ▪ diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen ▪ sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen

<p>Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Thema Spannung und Entspannung im alten Rom</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Der erweiterte einfache Satz Acl als satzwertige Konstruktion</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wesentliche Wortarten unterscheiden und ihre Funktion im Satz erkennen ▪ wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen ▪ Satzglieder identifizieren und benennen ▪ Kongruenzen erkennen ▪ Acl als satzwertige Konstruktion erkennen und wiedergeben <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Textsignale (Überschrift, handelnde Personen, Zeit) identifizieren ▪ die Texte angemessen vortragen ▪ Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben ▪ sinntragende Begriffe bestimmen ▪ Hintergrundinformationen heranziehen ▪ Textaussagen mit heutigen Vorstellungen vergleichen ▪ einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben (Begriffe im Zusammenhang mit Rom, Forum Romanum, Wagenrennen, Gladiatorenkämpfe, Thermen, Theater) ▪ diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen
--	--

<p>Unterrichtsvorhaben III</p> <p>Thema Mythos und Frühgeschichte Roms</p> <p>Themenfelder gem. KLP Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft</p> <p>Sprachl. Schwerpunkt Satzgefüge Tempora (Perfekt, Imperfekt, Futur I, Plusquamperfekt) genus verbi</p> <p>Zeitbedarf 40 Std.</p>	<p><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Mehrdeutigkeit lateinischer Wörter erklären ▪ für lateinische Wörter Entsprechungen im Deutschen finden ▪ einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden ▪ die Verwendung der Tempora und Diathesen beschreiben <p><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ für die Texterschließung Wortblöcke im Text markieren ▪ Sinnerwartungen überprüfen ▪ ansatzweise zielsprachengerecht übersetzen ▪ sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben <p><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern (Götter und Tempel, Aeneas, Romulus und Remus) ▪ ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln ▪ verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (Abbildungen)
--	---

2.2.2 Erstes Lernjahr (Jgst. 6 [G 8]/ Jgst. 7 [G9]): Konkretisierung

Lesehilfen: Zur besseren Lesbarkeit weisen Symbole in der Spalte "Hinweise" Möglichkeiten der Entlastung für die Schülerinnen und Schüler aus. Entlastend wirkt u.a. die Sichtbarwerdung und Bewusstmachung von Zusammenhängen über die Fachgrenzen hinweg. **Transfer** und **fachübergreifende Unterrichtsgestaltung** wird durch ein ↗ dargestellt; das Bezugsfach wird dabei als Kürzel in Klammern dahinter vermerkt. **Lernschleifen** im Sinne von systematischer Wiederholung, fachimmanenter Vernetzung und Reorganisation verdeutlicht das Zeichen ↻.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 6/7, Unterrichtsvorhaben I:

Thema	Zeitreise ins alte Rom	Zeitbedarf	40 Std.
Themenfeld	Römische Alltagskultur / Rezeption und Tradition		
Schwerpunkt	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p>		

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte korrekt lesen. • Texte ins Deutsche übersetzen. • unterschiedliche Methoden für das Erlernen von Vokabeln nutzen. • wenden verschiedene Techniken der Visualisierung sowie der Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen an. 	
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
1. <i>Salve!</i>	<ul style="list-style-type: none"> • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden. • Textsignale (<i>hier</i>: Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren. • einfache Textaussagen reflektieren. • Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier</i>: Namen damals und heute. • die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen. 	<p>↔ L <-> D</p> <p>↔ L <-> G</p>
2. <i>Lektion 1: Wohnen im alten Rom</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen. • für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden. • einige Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Akkusativ. • aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. • Prädikat, Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmungen und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern; <i>hier</i>: Subjekt, Prädikat, Akk.-Objekt. • sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen; <i>hier</i>: Maskulinum und Femininum. • auf der Grundlage ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren. • Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: handelnde Personen. • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i>: Wohnverhältnisse im Alten Rom. 	<p>↔ L <-> D</p> <p>↔ L <-> E</p> <p>↔ L <-> D</p> <p>↔ L <-> D</p> <p>↔ L <-> Rel., Kunst (-> Architektur)</p> <p>↔ L <-> Rel. (Ethik)</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen. • einfache Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden (<i>hier</i>: Vokabeln einprägen). • erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden; <i>hier</i>: Wort-für-Wort-Methode. • eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden; <i>hier</i>: Satzglieder markieren. • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln. • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. 	
<p>3. Lektion 2: Die römische Hausgemeinschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen, nennen. • einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus (<i>hier</i>: Personalendungen, Kasusendungen) und deren Funktion benennen. • aus der Bestimmung der Wortformen (<i>hier</i>: Kasus, Numerus und Genus) Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. • Verben ihren Flexionsklassen zuordnen. • eine Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Neutrum. • Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: handelnde Personen. • einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben; <i>hier</i>: Verstecken spielen. • didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen (rekodieren). • Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; hier: „Familie“ im Unterschied zu <i>familia</i>. • ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen. • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Subjekt und Prädikat. 	<p>↔ L <-> E</p> <p>↔ L <-> G</p> <p>↔ L <-> G</p> <p>↔ L <-> Rel. ↔ L <-> D / E</p> <p>↔ Lek.1 (Wortschatz)</p> <p>↔ L <-> D</p> <p>↔ Lek.1</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbstständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren (<i>hier</i>: szenisches Spiel; Texte in andere Textsorten umformen). • einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Untersuchung sowie Deutung von Texten unter Anleitung anwenden, <i>hier</i>: Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln. • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier</i>: Sklaven im antiken Rom. 	<p>☞ Lek.1</p>
<p>4. Lektion 3: Auf dem Land</p>	<ul style="list-style-type: none"> • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; <i>hier</i>: Wortfamilien und Sachfelder bilden. • einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen. • Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden. • Formen erkennen; <i>hier</i>: Personalpronomina und Verbindungen. • bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen herausfinden und bestimmen; <i>hier</i>: Personalpronomina. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Personalendungen. • aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. • Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: Einleitung, Überschrift, Tiere/Personen. • durch das sprachkontrastive Arbeiten angemessene deutsche Formulierungen wählen. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i>: Leben auf dem Land, <i>villa rustica</i> • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Personalpronomina. • segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente 	<p>☞ Wortschatz</p> <p>☞ L <-> E, D</p> <p>☞ L <-> E, D</p> <p>☞ Lektion 2</p> <p>☞ L <-> D</p> <p>☞ L <-> G</p> <p>☞ L <-> E, D</p> <p>☞ Wortschatz</p> <p>☞ L <-> D</p>

	<p>zerlegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Minitexte szenisch gestalten und spielen. • verschiedene Quellen (hier z. B. Abbildungen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen. • zu überschaubaren Sachverhalten, Informationen beschaffen, auswerten und präsentieren; <i>hier</i>: Überreste römischer <i>villae rusticae</i> in Deutschland. 	
<p>5. Lektion 4: In der Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; <i>hier</i>: Wort- und Sachfelder nutzen. • grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter anwenden; <i>hier</i>: <i>esse</i> und <i>posse</i>. • Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden. • Aussage-, Frage-, und Aufforderungssätze voneinander unterscheiden. • bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Imperativ und Substantive bestimmen. • Prädikat, Subjekt, Objekt und adverbiale Bestimmung benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren. • Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: handelnde Personen. • die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen. • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben (<i>hier</i>: Schule im alten Rom), mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern. • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen. • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: <i>esse</i> und <i>posse</i> • eine Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden: Satzglieder markieren. 	<p>↕ Wortschatz</p> <p>↕ L <-> E, D</p> <p>↕ Lektion 2</p> <p>↕ L <-> D</p> <p>↕ L <-> G</p> <p>↕ L <-> E, D</p> <p>↕ Wortschatz</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. • Abbildungen zum Informationserwerb nutzen. 	
--	---	--

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 6/7, Unterrichtsvorhaben II:

Thema	Spannung und Entspannung im alten Rom	Zeitbedarf	40 Std.
Themenfeld	Römische Alltagskultur/ Rezeption und Tradition		
Schwerpunkt	<p><i>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte korrekt lesen. • Texte ins Deutsche übersetzen. • unterschiedliche Methoden für das Erlernen von Vokabeln nutzen. • wenden verschiedene Techniken der Visualisierung sowie der Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen an. 		
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise	
1. Lektion 5: <i>Das Forum Romanum</i>	<ul style="list-style-type: none"> • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d. h. Wortfamilien und Sachfelder bilden; <i>hier</i>: Wortnetz Forum Romanum. • wesentliche Wortarten unterscheiden; <i>hier</i>: Substantiv, Adjektiv, Pronomen. • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden. • aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; <i>hier</i>: Adjektive. • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Anwendung der KöNiGsregel. • einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. 	<p>☞ Wortschatz</p> <p>☞ L <-> D</p> <p>☞ L <-> D, E</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • Texte – ggf. mit Hilfe von Leitfragen – gliedern und inhaltlich wiedergeben. • semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen; <i>hier</i>: Adjektive. • sich von einzelnen lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen. • in einfachen situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i>: Begriffe im Zusammenhang mit Rom. • Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier</i>: Forum Romanum. • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen unter Anleitung nutzen. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen. • Texte in andere Textsorten umformen: Fortsetzung schreiben. • semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. • Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Karten. • einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; <i>hier</i>: Rap. 	<ul style="list-style-type: none"> ↳ L <-> D ↳ L <-> D ↳ L <-> G ↳ L <-> G ↳ Wortschatz ↳ L <-> D ↳ Recherche
<p>2. Lektion 6: Im Circus Maximus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden. • wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen. • bei der Arbeit an einfacheren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen sicher bestimmen; <i>hier</i>: Possessivpronomina. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Genitive, Substantive und Possessivpronomina, Nominative, Akkusative und Genitive. • Prädikat, Subjekt, Objekt benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> ↳ L <-> D ↳ Wortschatz

	<ul style="list-style-type: none"> • sinntragende Begriffe bestimmen; <i>hier</i>: Sachfeld „Wagenrennen“. • einfache Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden. • semantische und syntaktische Phänomene weitgehend sachgerecht bestimmen. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i>: Wagenrennen, Zirkus. • an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; <i>hier</i>: Wagenrennen und Autorennen. • erste einfache Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen. • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Genitive. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen. • Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten. • zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten. • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. 	<p>II L <-> D</p> <p>II L <-> G</p>
--	--	---

<p>3. Lektion 7: Badevergnügen für alle!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Wortarten unterscheiden; <i>hier</i>: Präposition, Konjunktion, Adverb, Pronomen. • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen. • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinnigere Entsprechungen im Deutschen finden. • elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; <i>hier</i>: Ablativ. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Ablativ. • Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; <i>hier</i>: <i>Ablativ</i>. • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren. • sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und bei der Übersetzung entsprechend berücksichtigen; <i>hier</i>: bestimmter und unbestimmter Artikel. • Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: handelnde Personen. • Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. • einfache Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben. • die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik weitgehend sach- und kontextgerecht erschließen. • einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i>: Thermen. • Bereich der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier</i>: Thermen. • sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen. • Wortschatz nach Wortarten ordnen; <i>hier</i>: Präpositionen. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen. 	<p>☞ L <-> D</p> <p>☞ L <-> D, E</p> <p>☞ L <-> D</p> <p>☞ L <-> Rel.</p> <p>☞ L <-> D: Stilistik ☞ L <-> G/ Kunst</p> <p>☞ L <-> Rel. (Ethik)</p> <p>☞ Lektion 3</p> <p>☞ L <-> D</p>
--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln. • einfache Textaussagen reflektieren. • Texte in andere Textsorten umformen und szenisch spielen. • Arbeitsergebnisse dokumentieren und Collagen anfertigen. • Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Abbildungen, Schaubilder, Internet. • einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; <i>hier</i>: Themen. 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ Recherche
<p>4. Lektion 8: Amphitheater</p>	<ul style="list-style-type: none"> • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinnigere Entsprechungen im Deutschen finden. • wesentliche Bedeutungen, bei einigen Wörtern auch schon unterschiedliche Bedeutungen nennen. • den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben. • die Bestandteile des Acl benennen. • den Acl mit Hilfe verschiedener Übersetzungsmuster im Deutschen wiedergeben. • aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen. • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. • einfache Sätze, Satzreihen und Satzgefüge unterscheiden. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen. • Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen. • Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene, und besprochene Person) unterscheiden. • Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben. • sinntragende Begriffe bestimmen. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, <i>hier</i>: Gladiatoren. • sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike 	<ul style="list-style-type: none"> ☞ L <-> D ☞ Wortschatz

	<p>hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; <i>hier</i>: Gladiator.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bereich der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier</i>: Gladiatorenkämpfe. • die Vokabelangaben des Lernwortschatzes nutzen. • die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären; <i>hier</i>: petere. • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Königsgregel und Subjektsakkusativ und Prädikatsinfinitiv. • Texte paraphrasieren. • Texte in andere Textsorten umformen. • einfache Textaussagen reflektieren. • klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame Merkmale verbunden sind; <i>hier</i>: Pronomina. • einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren; <i>hier</i>: Gladiatoren. 	<p>↔ L <-> D</p> <p>↔ L <-> G</p> <p>↔ L <-> G, Rel. (Ethik)</p> <p>↔ L <-> G, Rel. (Ethik)</p> <p>↔ Wortschatz</p> <p>↔ Wortschatz</p> <p>↔ Lektion 7</p>
--	--	--

<p>5. Lektion 9: Der Theaterbesuch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten unterscheiden; <i>hier</i>: Pronomen; Adverb/Adjektiv. • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. • für lateinische Wörter sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Numerus und Deklination. • aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; <i>hier</i>: Objekte. • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen. • die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Subjektsakkusativ und Akkusativobjekt. • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen; <i>hier</i>: licet. • Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern; <i>hier</i>: Theater. • Texte szenisch gestalten und spielen. • einfache Textaussagen reflektieren. • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln. • methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden; <i>hier</i>: Pendelmethode. • konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen; <i>hier</i>: Subjektsakkusativ und Akkusativobjekt. • Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden; <i>hier</i>: Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen und Theateraufführungen. 	<p>☞ L <-> D</p> <p>☞ Wortschatz</p> <p>☞ L <-> D</p> <p>☞ L <-> G, Rel.</p> <p>☞ L <-> D</p> <p>☞ L <-> G, D, Rel.</p>
--	---	---





Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 6/7, Unterrichtsvorhaben III:

Thema	Mythos und Frühgeschichte Roms	Zeitbedarf	40 Std.
Themenfeld	Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft		

Schwerpunkt	<p>In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte korrekt lesen. • Texte ins Deutsche übersetzen. • unterschiedliche Methoden für das Erlernen von Vokabeln nutzen. • wenden verschiedene Techniken der Visualisierung sowie der Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen an (Erstellung und Präsentation eines Medienproduktes, s. Kompetenzerwartungen Medienpass NRW). 	
Unterrichtssequenzen	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	Hinweise
1. Lektion 10: Das Kapitol	<ul style="list-style-type: none"> • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen; <i>hier</i>: Irrläufer suchen. • Verben ihren Flektionsklassen zuordnen. • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; <i>hier</i>: Perfekt. • Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Tempuszeichen für Perfekt/Präsens. • Zeitstufen und Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen; <i>hier</i>: Perfekt. • Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen. • einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus (<i>hier</i>: Übersetzung der Prädikate) mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen (<i>hier</i>: Wortstellung im deutschen Haupt- und Nebensatz). • Textsignale (<i>hier</i>: handelnde Personen) als Informationsträger identifizieren. • Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern, <i>hier</i>: Götter und Tempel. • ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; <i>hier</i>: v. a. Perfekt und Präsens. • Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellation ermitteln. • Übersetzungen erläutern. • semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; <i>hier</i>: Übersetzung des lat. Perfekt mit zwei verschiedenen Tempora im Deutschen. 	<p>Wortschatz</p> <p>L <-> D</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. • einfache und überschaubare Sachverhalte eines Einzelthemas aus dem Bereich des antiken Lebens für andere verständlich präsentieren, hier: mit einem Reisebereich. 	<p>↔ L <-> D, E</p> <p>↔ L <-> D, E</p> <p>↔ L <-> Rel, G</p> <p>↔ L <-> Rel.</p> <p>↔ L <-> D</p>
<p>2. Lektion 11: Aeneas flieht aus Troja</p>	<ul style="list-style-type: none"> • offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, <i>hier</i>: Wortfamilien erkennen. • die Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter sinnvoll anhand von Beispielen erklären, <i>hier</i>: „pietas“. • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; <i>hier</i>: Imperfekt. • die entsprechenden Verben ihren Flektionsklassen zuordnen, <i>hier</i>: Perfekt. • die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora (<i>hier</i>: Imperfekt/Perfekt) bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen. • Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden. • auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren. • Sprech- und Erzählsituationen in Texten (sprechende, angesprochene und besprochene Person) unterscheiden. • Hintergrundinformationen zum Verstehen von Texten heranziehen. • Sinnerwartung anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen. 	<p>↔ Wortschatz</p> <p>↔ Wortschatz</p> <p>↔ L <-> D</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben, <i>hier</i>: Aeneas. • Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen, <i>hier</i>: Wortfamilien. • den Wortschatz nach Wortarten ordnen. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; <i>hier</i>: Imperfekt. • Paradigmata zur Bestimmung von Formen nutzen. • Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren. • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen; <i>hier</i>: Vordergrund- / Hintergrundhandlung. • Bilder und Collagen anfertigen, <i>hier</i>: Comic zeichnen. • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. 	<p>↔ L ↔ G, Rel.</p> <p>↔ Wortschatz ↔ Wortschatz</p> <p>↔ L ↔ D, E</p>
<p>3. Lektion 12: Aeneas in Italien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • für lateinische Wörter ggf. unter Anleitung sinngerechte Entsprechungen im Deutschen finden; <i>hier</i>: „futura“ und „malis“, „ipse“. • englische Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen. • einfache parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis nutzen. • die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Tempuszeichen für Futur und Präsens. • einige Merkmale des lateinischen Tempusgebrauchs mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; <i>hier</i>: lateinisches Futur mit dem Präsens übersetzen. • einzelne Elemente der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; <i>hier</i>: Substantivierung von Adjektiven und Pronomina. • auf Grundlage von Beobachtung ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren. • einfache Textaussagen reflektieren. • sich von einzelnen typisch lateinischen Wendungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen finden. • in einfachen situativen Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen ausdrücken. • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Abbildungen. 	<p>↔ L ↔ D, E</p> <p>↔ L ↔ D</p> <p>↔ L ↔ D: Stilistik ↔ Recherche</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen. • Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen. • Kenntnisse von Sprache als System unter Anleitung in Ansätzen auf andere Sprachen transferieren; <i>hier</i>: Substantivierung von Adjektiven und Pronomina. • Segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; <i>hier</i>: KNG. • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen; <i>hier</i>: <i>Vordergrund-/Hintergrundhandlung</i>. • Texte in andere Textsorten umformen, <i>hier</i>: Rede entwerfen. • Semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren. • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben, <i>hier</i>: Charakterisierung. 	<p> L <-> D, E</p> <p> Wortschatz</p>
<p>4. Lektion 13: <i>Romulus und Remus</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden. • Wörter auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen. • zusammengehörige Wörter einander zuordnen; <i>hier</i>: Wortfamilien und Sachfelder bilden. • Wortarten unterscheiden; <i>hier</i>: Verben und Substantive. • die Zeitstufen lateinischer Tempora bestimmen; <i>hier</i>: Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt, Futur. • Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen; <i>hier</i>: Perfekt und Plusquamperfekt. • Prädikat, Subjekt, Objekt und adverbiale Bestimmung benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern. • häufig verwendete Gliedsätze anhand ihrer Einleitungswörter erkennen und in ihrer Sinnrichtung unterscheiden. • einzelne Elemente des lateinischen Satzbaus mit dem Satzbau in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; <i>hier</i>: Nebensätze. • Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen unter Anleitung überprüfen. • einfache Textaussagen reflektieren. • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen und 	<p> L <-> D, E</p> <p> Wortschatz</p>

	<p>Helden aus der griechisch-römischen Sagenwelt sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i>: Romulus und Remus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • an geeigneten, personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; <i>hier</i>: Stadtgründung Roms und die der Heimatstadt. • geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen. • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen. • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; <i>hier</i>: Tempora. • Texte szenisch gestalten und spielen, <i>hier</i>: Gerichtsverhandlung. • Visualisierungstechnik zur Strukturanalyse anwenden, <i>hier</i>: grafisches Satzgliedmodell. • konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen; <i>hier</i>: Nebensätze. • Konnektoren heraussuchen und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten. • aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben. 	<p>↔ L ↔ G, Rel.</p> <p>↔ L ↔ D, E</p> <p>↔ Wortschatz</p> <p>↔ L ↔ D</p>
--	---	---

2.2.3 Zweites Lernjahr (Jgst. 6 [G 8]/ Jgst. 7 [G9])

Unter- richts- se- quenz	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können ..
Lektion 14	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitere Fremd- und Lehnwörter erkennen und unterscheiden (S. 17 Ü6) - wesentliche Wortarten unterscheiden; <i>hier</i>: „kleine Wörter“ finden (S. 17 Ü8) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; <i>hier</i>: Personalendungen, Tempuszeichen, Signal für die Handlungsart (Genus verbi) (S. 12 Aufgabe A, S. 13 Aufgabe 2, S. 16 Ü1, Ü2, S. 17 Ü5) - die unterschiedlichen Handlungsarten eines Geschehens (Genus Verbi) in einfachen Sätzen in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; <i>hier</i>: Präsens Passiv, Futur Passiv (S. 12 Aufgabe B, S. 16 Ü4) - die Bedeutung einiger lateinischer Tempora bestimmen, bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen; <i>hier</i>: Präsens vs. Futur Passiv (S. 16 Ü3) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: Bild (S. 13 Aufgabe 1) - weitere sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben (S. 13 Aufgabe 3) - lateinische Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen (S. 13 Aufgabe 4) <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitere berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; <i>hier</i>: Tiberius Gracchus und seine Reformen (S. 15 Aufgabe 1) - sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen; <i>hier</i>: Optimaten vs. Popularen (S. 15 Aufgabe 2)

	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden; <i>hier</i>: Vokabeln einprägen, Eselsbrücken (S. 17 Ü7) <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texte szenisch gestalten und spielen (S. 13 Aufgabe 4) <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben.
<p>Lektion 15</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - offensichtlich zusammengehörende Wörter einander zuordnen (S. 19 Aufgabe 1) - wesentliche Wortarten unterscheiden; <i>hier</i>: PPP von Adjektiven und Substantiven (S. 22 Ü2) bzw. verschiedene Arten von Pronomina (S. 22 Ü4) unterscheiden - im Deutschen häufig gebrauchte Wörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und deren Bedeutung ableiten (S. 23 Ü8) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 22 Ü1) - aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; <i>hier</i>: Kasus, Numerus und Genus (S. 22 Ü3) - Subjekt, Objekt und Adverbiale benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern; <i>hier</i>: Satzgliedfunktion des Relativpronomens im Nebensatz (S. 23 Ü5) - aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; <i>hier</i>: Relativpronomina (S. 23 Ü6)
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsignale als Informationsträger identifizieren; <i>hier</i>: handelnde Personen (S. 18 Aufgabe A) - Gliedsätze erkennen und übersetzen, <i>hier</i>: Relativsätze (S. 18 Aufgabe B) - Textaussagen reflektieren, Textverständnis vertiefen; <i>hier</i>: kreativer Schreibauftrag: Tagebucheintrag, Strafpredigt (S. 19 Aufgabe 2) - zielsprachengerecht übersetzen, sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 19 Aufgabe 3)

Kulturkompetenz

- an personengebundenen Beispielen die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; *hier: exempla* und Vorbilder (S. 21 Aufgabe 1)
- die römische Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (S. 21 Aufgabe 2)

Methodenkompetenz**Wortschatz:**

- Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden; *hier: Visualisieren* (S. 23 Ü7)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier: KNG-Übereinstimmung* von Substantiv und Partizip (S. 22 Ü3)

Umgang mit Texten und Medien:

- Arbeitsergebnisse vermehrt selbstständig dokumentieren; *hier: Texte in andere Textsorten transformieren* (S. 19 Aufgabe 2)
- klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind (S. 23 Ü6)

**Lektion
16**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und deren Bedeutung ableiten (S. 27 Aufgabe 1)
- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und kontextbezogen auf die zutreffende Bedeutung reduzieren (S. 28 Ü4)
- wesentliche Wortarten sicher unterscheiden (S. 29 Ü6)
- Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen (S. 29 Ü9)

Grammatik:

- die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren – sowie einzelne neue sprachliche Erscheinungen aus erlernten Regeln ableiten und in das sprachliche System einordnen (S. 24 Aufgaben A – C)
- bei der Arbeit an mittelschweren didaktisierten Texten die jeweiligen Formen ausgewählter lateinischer Konjugations- und Deklinationssklassen sicher bestimmen, hier: Adjektive und Adverbien der i-Deklination (S. 25 Aufgabe 2)
- die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; *hier*: Adjektive der i-Deklination (S. 28 Ü1)
- auf der Grundlage einer sicheren Bestimmung von Wortarten und Wortformen die jeweilige Funktion von Wörtern oder Wortgruppen im Kontext erklären (S. 28 Ü2)
- Adjektive ihren Flexionsklassen zuordnen (S. 28 Ü3)
- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen (S. 29 Ü7)

Textkompetenz

- Textsignale als Informationsträger identifizieren; *hier*: Bild (S. 25 Aufgabe 1)
- Textaussagen reflektieren, Textverständnis vertiefen; *hier*: Zitate deuten, Personen charakterisieren, Sprichwörter deuten (S. 25 Aufgabe 3, Aufgabe 4, S. 29 Ü8)

Kulturkompetenz

- sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen; *hier*: berufliche Laufbahn (S. 27 Aufgabe 2)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- ihren Wortschatz nach schwierigeren Wortarten ordnen; *hier*: Substantive, Adjektive, Adverbien, Präpositionen (S. 29 Ü6)
 - geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (S. 29 Ü9)
- Grammatik:
- sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen; *hier*: Wortarten und Flexionsklassen (S. 28 Ü5)
- Umgang mit Texten und Medien:
- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen (S. 28 Ü3)
 - semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 28 Ü4)

**Lektion
17**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- schwierigere Wortarten und verwechselbare Formen sicher unterscheiden; *hier*: Partizip, Substantiv, Adjektiv und Adverb (S. 34 Ü1a)
- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen und erklären sowie typische semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern nennen; *hier*: *cum* als Präposition und Nebensatzeinleitende Konjunktion, (S. 34 Ü4)
- die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlich erkennbarer Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten (S. 35 Ü5)
- Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen; *hier*: Wortfamilien bilden (S. 35 Ü7)

Grammatik:

- Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinaus gehen, benennen; *hier*: Kasus-, Numerus-, und Genusbestimmung der Partizipialformen sowie der Substantive und Adjektive (S. 34 Ü1b)
- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und aufgrund ihrer typischen Merkmale auflösen; *hier*: die Elemente von Partizipialkonstruktionen einander zuordnen (S. 34 Ü2)
- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen (S. 30 Aufgabe B)
- Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; *hier*: passive Partizipialkonstruktionen mit PPP (S. 30 Aufgabe A, Aufgabe B, S. 35 Ü8)

Textkompetenz

	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten; <i>hier</i>: Charakterisierung Caesars (S. 31 Aufgabe 1) - Textaussagen reflektieren und mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen (S. 31 Aufgabe 3) <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; <i>hier</i>: Caesar (S. 33 Aufgabe 2) <p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden; <i>hier</i>: Ordnen und Visualisieren (S. 35 Ü6) - Elemente der Wortbildungslehre zum Erlernen neuer Wörter nutzen (S. 35 Ü7) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Kongruenz von Substantiven und Partizipien (S. 34 Ü2) <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - methodische Elemente zur Auflösung von Satzteilen mit komplexeren Füllungsarten miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden; <i>hier</i>: Gebrauchsanweisung für Partizipialkonstruktionen (S. 34 Ü3) - semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 34 Ü3) - Texte szenisch gestalten und spielen (S. 31 Aufgabe 2) <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und produktiv mit ihnen umgehen; <i>hier</i>: Entwurf eines Lebenslaufs zu Caesar (S. 33 Aufgabe 1)
<p>Lektion 18</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wörter einander thematisch oder pragmatisch zuordnen; <i>hier</i>: Sachfeld bilden (S. 37 Aufgabe 1) - die Mehrdeutigkeit schwierigerer Wortformen unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Genitivus subiectivus obiectivus, Pronomina (S. 40 Ü2, S. 41 Ü5) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus benennen; <i>hier</i>: Kasusendung (S. 36 Aufgabe A) - spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; <i>hier</i>: Genitiv (S. 36 Aufgabe B, S. 40 Ü2 – Ü4)

- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; *hier*: Genitiv, KöNiGsregel, Hyperbaton (S. 40 Ü4, S. 41 Ü6, Ü7)
- bei der Übersetzung von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen; *hier*: Partizipialkonstruktionen (S. 41 Ü8)

Textkompetenz

- die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben (S. 37 Aufgabe 2)
- weitere sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erklären (S. 37 Aufgabe 3)
- Textaussagen reflektieren; *hier*: Ciceros Rede über Catilina (S. 37 Aufgabe 4)
- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 40 Ü2 – Ü4)

Kulturkompetenz

- wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft benennen und erläutern; *hier*: *res publica*, Cicero als Politiker und Redner (S. 39, Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- Wort- und Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen und zur Vorerschließung nutzen (S. 37 Aufgabe 1)

Grammatik:

- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren (S. 36 Aufgabe B)
- verwechselbare Formen unterscheiden (S. 40 Ü1)
- klassifizieren: den Satz in Einheiten gliedern, die durch gemeinsame (morphologische, syntaktische, semantische) Merkmale verbunden sind; *hier*: Hyperbata (S. 41 Ü7)

Umgang mit Texten und Medien:

- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten (S. 37 Aufgabe 1)
- Texte paraphrasieren (S. 37 Aufgabe 2)
- Texte in andere Textsorten umformen; *hier*: einen Dialog verfassen (S. 37 Aufgabe 4)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 40 Ü2, S. 41 Ü8)

	<p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und produktiv wiedergeben; <i>hier</i>: Biographie-Kurve zu Cicero (S. 39 Aufgabe 1)
<p>Lektion 19</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären, <i>hier</i>: <i>solvere</i> (S. 53 Ü6) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen; <i>hier</i>: Partizipialkonstruktionen isolieren und auflösen (S. 48 Aufgabe B, Aufgabe C, S. 52 Ü3, Ü4) - verwechselbare Formen unterscheiden; <i>hier</i>: Adjektive, Numeralia, Verben, Substantive, Präpositionen und PPA mit dem gemeinsamen Merkmal <i>-ns- / -nt-</i> (S. 52 Ü1) - aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen weitgehend sicher erklären; <i>hier</i>: Anwendung der KöNiGregel bei Substantiven und PPA (S. 52 Ü2) - die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 52 Ü3, S. 53 Ü7) - Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen; <i>hier</i>: Tempusgebrauch bei <i>dum</i> und <i>postquam</i> (S. 53 Ü5) - Handlungsarten, insbesondere mit Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen, in komplexeren Sätzen bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (S. 53 Ü7) <p>Grundregeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen; <i>hier</i>: spezielle Tempusbindung bei <i>postquam</i> und <i>dum</i> (S. 129 Hinweiskasten)</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - signifikante semantische Merkmale benennen und anhand dieser Merkmale begründete Erwartungen an die Thematik und Grobstruktur des Textes formulieren, <i>hier</i>: Schlüsselwörter herausuchen (S. 49 Aufgabe 1) - in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen (S. 53 Ü5) <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede zwischen der antiken, ggf. nachantiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; <i>hier</i>: Begriff „Sirene“ (S. 49 Aufgabe 3) - Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern; <i>hier</i>: Mythos und Welterklärung (S. 49 Aufgabe 4, S. 51 Aufgabe 1b)

	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: KöNiGsregel bei kongruenten Partizipien und Substantiven (S. 52 Ü2) <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik des Textes herausarbeiten, <i>hier</i>: realiengestützte Herangehensweise (S. 49 Aufgabe 2) - die gewonnenen Informationen auswerten und in Form von kleinen Referaten präsentieren (S. 51 Aufgabe 1a) - methodische Elemente zur Auflösung von Satzteilen mit komplexeren Füllungsarten miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden; <i>hier</i>: Gebrauchsanweisung für Partizipialkonstruktionen (S. 52 Ü3) <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen, <i>hier</i>: Internet (S. 48 Aufgabe A), Sagenlexikon (S. 51 Aufgabe 1)
<p>Lektion 20</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Wortschatz zunehmend selbstständig nach Wortarten und Flexionsklassen strukturieren; <i>hier</i>: e-Deklination (S. 54 Aufgabe A) - die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten der lateinischer Wörter nennen und erklären; <i>hier</i>: <i>res</i> (S. 58 Ü2) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen benennen; <i>hier</i>: Kasusendungen der e-Deklination (S. 54 Aufgabe A) - die Mehrdeutigkeit schwierigerer Wortformen unter Berücksichtigung des grammatischen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: KöNiGsregel bei kongruenten Substantiven, Adjektiven und Pronomina (S. 58 Ü1, Ü3) - anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; <i>hier</i>: Kasus, Numerus und Genus (S. 58 Ü1) sowie unterschiedliche Tempusformen in Aktiv und Passiv (S. 59 Ü6) - aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; <i>hier</i>: Satzgliedfunktionen von <i>is</i>, <i>ea</i>, <i>id</i> (S. 58 Ü4) - elementare vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachgerechten Übersetzung wiedergeben; <i>hier</i>: Akkusativ (S. 59 Ü7) <p>Textkompetenz</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - anhand von Leitfragen und semantischen Merkmalen begründete Erwartungen an die Thematik des Textes formulieren (S. 55 Aufgabe 1) - die Thematik und den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben (S. 55 Aufgabe 3) - sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 55 Aufgabe 4, S. 58 Ü2, S. 59 Ü5)
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens antiker Kultur benennen; <i>hier</i>: Ariadne-Mythos (S. 57 Aufgabe 1)
	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methoden des Erlernens und wiederholenden Festigens von Vokabeln anwenden; <i>hier</i>: Wortpuzzle (S. 59 Ü8) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: KöNiGsregel bei kongruenten Substantiven, Adjektiven und Pronomina (S. 58 Ü1, Ü3) - Partizipialkonstruktionen isolieren und auflösen sowie die Bestandteile der Konstruktionen untersuchen (S. 59 Ü5b) <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik des Textes herausarbeiten (S. 55, Aufgabe 1) - verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Bild (S. 55 Aufgabe 2) - semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 58 Ü2) <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden (S. 54 Aufgabe B) - verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Filme und Bücher (S. 57 Aufgabe 1)
Lektion 21	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Partizipialkonstruktionen auflösen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 60 Aufgabe C)

- anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; *hier*: Substantive und Partizipien im Ablativ (S. 60 Aufgabe B) sowie Pronomina und Partizipien (S. 65 Ü5)
- verwechselbare Formen unterscheiden; *hier*: Partizipien im Ablativ von Substantiven, Adjektiven und Adverbien und (S. 64 Ü1)
- unterschiedliche Handlungsarten eines Geschehens in schwierigeren Sätzen vergleichend beschreiben; *hier*: krypto-aktives Passiv im Partizipialgefüge (S. 64 Ü3)
- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; *hier*: Partizipien mithilfe der KöNiGs-Regel passenden Substantiven (S. 64 Ü4) bzw. Pronomina (S. 65 Ü5) und Infinitiv Perfekt Passiv einem Subjektsakkusativ zuordnen (S. 65 Ü6)
- die Zeitverhältnisse bei Infinitivkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 65 Ü6)
- die Handlungsarten in komplexeren Sätzen bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; *hier*: Acl, (S. 65 Ü6)
- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und bei der Übersetzung der Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen (S. 65 Ü7)

Textkompetenz

- zentrale Begriffe im lateinischen Text herausarbeiten (S. 61 Aufgabe 1)
- Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen (S. 61 Aufgabe 2)
- Textaussagen mit heutigen Denk- und Lebensweisen vergleichen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen (S. 61 Aufgabe 3)
- in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen (S. 64 Ü3)
- semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen und kontextgerecht erschließen (S. 64 Ü4)

Kulturkompetenz

- Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens antiker Kultur benennen; *hier*: Tantalusqualen und Sisyphusarbeit (S. 63 Aufgabe 1)
- sich in Denk- und Verhaltensweisen antiker Menschen hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen (S. 61 Aufgabe 3)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- den Wortschatz durch Visualisierungstechniken festigen; *hier*: Bild (S. 131)

Grammatik:

	<ul style="list-style-type: none"> - neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; <i>hier</i>: Ablativus Absolutus (S. 60 Aufgaben A – C) <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - methodische Elemente zur Auflösung von Satzteilen mit komplexeren Füllungsarten miteinander kombinieren und weitgehend textadäquat anwenden; <i>hier</i>: Gebrauchsanweisung für Partizipialkonstruktionen (S. 64 Ü2) - semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 65 Ü7)
<p>Lektion 22</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen; <i>hier</i>: reflexiver Subjektsakkusativ im Acl (S. 66 Aufgabe B, Aufgabe C) - schwierigere Wortformen sicher bestimmen und übersetzen; <i>hier</i>: verschiedene Tempusformen von <i>cupere</i> und <i>velle</i> (S. 70 Ü1) - Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen; <i>hier</i>: Reflexivität im Acl (S. 70 Ü2) - aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; <i>hier</i>: Formen von <i>is</i>, <i>ea</i>, <i>id</i> und reflexives <i>se</i> (S. 70 Ü2) sowie Acl als Subjekt oder Objekt (S. 71 Ü5b) - Satzglieder benennen; <i>hier</i>: übergeordnetes Prädikat (S. 71 Ü5a) - besondere Füllungsarten unterscheiden; <i>hier</i>: Acl für die Satzteile Subjekt und Objekt (S. 71 Ü5b) - die Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere bei Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (S. 71 Ü6) - die Zeitverhältnisse bei Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 71 Ü6) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau nach grundlegenden, vor allem satz- und textgrammatischen Merkmalen beschreiben (S. 67 Aufgabe 1) - Textaussagen reflektieren; <i>hier</i>: zwei historische Personen anhand eines Textes vergleichen (S. 67 Aufgabe 2a) - Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden, <i>hier</i>: zwei historische Personen anhand eines Bildes vergleichen (S. 67 Aufgabe 2b) - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen (S. 70 Ü3, S. 71 Ü6) - Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen (S. 71 Ü5) - Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen (S. 71 Ü7)

Kulturkompetenz

- sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen (S. 66 Aufgabe A)
- vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären sowie begründete Haltung zu einem Thema einnehmen; *hier*: Tugenden des menschlichen Zusammenlebens und Glücksvorstellungen (S. 69 Aufgabe 1)
- Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen; *hier*: Geschichte von Diogenes und Rezeption bei Wilhelm Busch (S. 71 Ü7)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- Elemente der Wortbildungslehre für die Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 70 Ü1)

Grammatik:

- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; *hier*: Reflexivität im Acl (S. 66 Aufgabe B, Aufgabe C)
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Bildungselemente des Verbs *velle* (S. 70 Ü1)

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte paraphrasieren (S. 67 Aufgabe 1)
- Texte in andere Textsorten umformen; *hier*: Fortsetzung (S. 67 Aufgabe 3)
- Texte szenisch gestalten und spielen (S. 67 Aufgabe 4)
- konstruieren: Wörter und Wortgruppen bestimmen und den Satzpositionen vom Prädikat her inhalts- und formallogisch zuordnen (S. 71 Ü5)
- analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (S. 71 Ü5b)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: griechische Philosophie (S. 70 Ü4)
- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; *hier*: Internet (S. 69 Aufgabe 2) und Bücher (S. 71 Ü7)
- die gewonnenen Informationen präsentieren (S. 69 Aufgabe 1)

**Lektion
23**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen (S. 83 Ü5)

Grammatik:

- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 78 Aufgabe A)
- schwierigere Wortformen sicher bestimmen; *hier*: Konjunktiv Imperfekt (S. 78 Aufgabe A) sowie Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (S. 82 Ü1)
- lateinische Modi, insbesondere häufig vorkommende Konjunktive, in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier*: Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit (S. 78 Aufgabe B, S. 82 Ü2, Ü3, S. 83 Ü4, Ü6)
- Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, beschreiben; *hier*: Kennzeichen des Konjunktiv Imperfekt (S. 78 Aufgabe C)
- Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; *hier*: Konditionalsätze (S. 82 Ü2, Ü3, 83 Ü4)
- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; *hier*: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (S. 82 Ü3)
- bei der Arbeit an anspruchsvolleren didaktisierten Texten die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären (S. 82 Ü3)

Textkompetenz

- den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben (S. 79 Aufgabe 1)
- Textaussagen reflektieren, Textverständnis vertiefen; *hier*: Personencharakterisierung (S. 79 Aufgabe 2)
- Texte in sachliche und historische Zusammenhänge einordnen; *hier*: Rom als imperiale Macht aus Sicht des Livius sowie Zuordnung verschiedener Denk- und Verhaltensweisen zu bekannten Persönlichkeiten (S. 79 Aufgabe 3, S. 83 Ü4)
- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 83 Ü6, S. 135 Zusatzinformationen zum doppelten Akkusativ)

**Lektion
24**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen und erklären; *hier*: *ut* (S. 84 Aufgabe A)

<ul style="list-style-type: none"> - Wörter einander thematisch zuordnen und zur Vorerschließung nutzen (S. 85 Aufgabe 1) - grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und Erlernen nutzen (S. 89 Ü6) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Tempus- und Modusgebrauch lateinischer Gliedsätze erklären und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben (S. 84 Aufgabe A, Aufgabe B) - die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren; <i>hier</i>: Konsekutivsatz, Finalsatz, abhängiger Wunschsatz (S. 84 Aufgabe A, S. 88 Ü3) - schwierigere Wortformen sicher bestimmen, <i>hier</i>: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (S. 84 Aufgabe B, S. 88 Ü1) - Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; <i>hier</i>: <i>ut</i>-Sätze (S. 84 Aufgabe C, S. 85 Aufgabe 3) - den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben (S. 88 Ü4)
<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textaussagen reflektieren; <i>hier</i>: Zitat aus dem Text erklären (S. 85 Aufgabe 2) - semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen; <i>hier</i>: Konsekutivsatz, Finalsatz, abhängiger Wunschsatz sowie die jeweiligen Negationen (S. 85 Aufgabe 3) - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen (S. 88 Ü2, Ü4, S. 89 Ü7)
<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike erläutern; <i>hier</i>: Rom und seine Provinzen (S. 87 Aufgabe 1)
<p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen; <i>hier</i>: Französisch, Italienisch (S. 89 Ü6) - verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; <i>hier</i>: Lernen in Wortfeldern (S. 137 Informationskasten) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Bildungselemente von Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (S. 88 Ü1)

-
- Methoden zur Festigung der Sprachkompetenz nutzen; *hier*: Lied zu den *ut*-Sätzen (S. 89 Ü5)

Umgang mit Texten und Medien:

- produktiv mit Sachinformationen umgehen; *hier*: Lexikoneintrag (S. 87 Aufgabe 1)

Kultur und Geschichte:

- verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier*: Zeitstrahl und Karte (S. 87 Aufgabe 2)

Kulturkompetenz

- herausragende Ereignisse benennen und beschreiben; *hier*: Punische Kriege (S. 81 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- ihren Wortschatz durch Visualisierungstechniken bzw. Sachfeldarbeit strukturieren und festigen; *hier*: Bild (S. 135)
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen; *hier*: Deutsch (S. 83 Ü5)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Bildungselemente des Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (S. 78 Aufgabe C, S. 82 Ü1)

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte paraphrasieren (S. 79 Aufgabe 1)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und geordnet auswerten; *hier*: Wortnetz (S. 81 Aufgabe 1)

**Lektion
25**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen und erklären (*hier: cum*, S. 91 Aufgabe 2)
- die Bedeutung anderer Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten (S. 93 Aufgabe 2)
- weitere Wortformen sicher unterscheiden; *hier: Substantive, Adjektive, Partizipien* (S. 94 Ü1)

Grammatik:

- Zeitverhältnisse bestimmen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 90 Aufgabe B, Aufgabe C, S. 94 Ü3)
- die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren; *hier: cum-Sätze* (S. 91 Aufgabe 2, S. 95 Ü4)
- anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; *hier: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt* (S. 90 Aufgabe A) sowie einander zuordnen; *hier: kongruente Substantive der u-Deklination und Adjektive* (S. 94 Ü2)
- Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; *hier: cum-Sätze* (S. 91 Aufgabe 2)
- spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; *hier: Dativ* (S. 95 Ü5)
- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier: Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit* (S. 95 Ü6)

Textkompetenz

- Textaussagen reflektieren; *hier: Zitat aus dem Text erklären* (S. 91 Aufgabe 3)
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen (S. 94 Ü3, S. 95 Ü4 – Ü6)
- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken und Wendungen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 95 Ü5)

Kulturkompetenz

- wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike erläutern; *hier: Römische Siedlungen, Limes* (S. 93 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

-
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen (S. 93 Aufgabe 2)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: KNG-Kongruenz von Substantiven und Adjektiven bzw. Pronomina (S. 94 Ü2)

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte paraphrasieren (S. 91 Aufgabe 1)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 95 Ü4)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: römische Bauwerke (S. 93 Aufgabe 1)
- verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier*: Internet (S. 93 Aufgabe 1)
- die gewonnenen Informationen auswerten und in Form von kleinen Referaten präsentieren (S. 93 Aufgabe 1)

2.2.4 Drittes Lernjahr (Jgst. 8 [G 8]/ Jgst. 9 [G 9])

<p>Unter- richts- se- quenz</p>	<p>Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...</p>
<p>Lektion 26</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung einzelner Wörter, sofern sie noch in deutlicher Nähe zum lateinischen Ursprungswort stehen, ableiten (S. 13 Aufgabe 1) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schwieriger Formen sicher bestimmen; <i>hier</i>: Anwendung der KöNiGs-Regel bei Partizip und Bezugswort (S. 16 Ü „Das kann ich schon“) - Bestandteile von Partizipialkonstruktionen untersuchen (S. 12 Aufgabe B) und bei der Übersetzung eine begründete Auswahl an Übersetzungsvarianten treffen (S. 16 Ü „Das kann ich schon“) - Partizipialkonstruktionen zielsprachengerecht wiedergeben (S. 16 Ü1a) - Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden können und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; <i>hier</i>: konjunktivische Nebensätze (S. 16 Ü 2) - die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren; <i>hier</i>: konjunktivische Nebensätze (S. 16 Ü2) - verwechselbare Formen unterscheiden; <i>hier</i>: Prädikativum und Attribut (S. 17 Ü 3) - die Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes auf die zutreffende Wortfunktion reduzieren; <i>hier</i>: Prädikativum oder Attribut (S. 17 Ü3) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten (S. 13 Aufgabe 2) - den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben (S. 13 Aufgabe 3a) - Textaussagen reflektieren (S. 13 Aufgabe 4) - semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen (S. 16 Aufgabe 1b) - einzelne Sätze unter Berücksichtigung der Semantik sach- und kontextgerecht erschließen (S. 16 Ü 1a) - sich von ausgangssprachlichen Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 17 Ü 4) - Handlungsarten in komplexen Sätzen, insbesondere bei Infinitiv- und Partizipial-konstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (S. 17 Ü5)

Kulturkompetenz

- Unterschiede zwischen der antiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; *hier*: Himmelserscheinungen (S. 13 Aufgabe 3 b)

Methodenkompetenz**Wortschatz:**

- eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; *hier*: Vokabeln als Tondokumente (S. 122 Hinweise)
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder in anderen Sprachen (*hier*: Englisch) vermehrt nutzen (S.122 Angaben in den Randspalten)
- Elemente der Wortbildungslehre für die Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 123 Angaben in den Randspalten)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen benutzen; *hier*: Prädikativum oder Attribut (S. 17 Ü3)

Umgang mit Texten und Medien:

- Textinhalte paraphrasieren; *hier*: Reaktionen auf Himmelskörper (S. 13 Aufgabe 3a)
- zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen den Thematik des Textes herausarbeiten (S. 13 Aufgabe 2)
- produktiv mit Sachinformationen umgehen; *hier*: Rollenspiel (S. 15 Aufgabe 1)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Prinzipat des Augustus (Informationen S. 15-16)
- verschiedenen Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier*: Abbildungen, Auszüge aus Biographien und Geschichtswerken zu Augustus (S. 15-16)

**Lektion
27**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- im Deutschen häufig gebrauchte Fremd- und Lehnwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erklären (S. 23 Ü 5)
- typisch semantisch-syntaktische Umfeldler von Wörtern kennen (*hier: petere*, S. 125 Angaben in den Randbemerkungen)

Grammatik:

- Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (*hier: Kennzeichen für den Konjunktiv Präsens*) und ihre Funktion (*hier: indirekter Fragesatz*) benennen (S. 13 Aufgaben B + C)
- besondere Füllungsarten unterscheiden (*hier: Partizip als Attribut*, S 22 Ü 1)
- Partizipialkonstruktionen auf verschiedene Weisen übersetzen (*hier: mit Partizip oder Relativsatz*, S. 22 Ü1)
- aus der Bestimmung schwierigerer Wortformen Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion der Formen im Satz ziehen; *hier: Kongruenz von Partizip und Bezugswort* (S. 22 Ü 2)
- Handlungsarten in komplexen Sätzen, insbesondere bei Partizipialkonstruktionen, bestimmen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (S. 22 Ü 2, Ü6)
- verwechselbare Formen unterscheiden; *hier: Indikativ Präsens + Futur und Konjunktiv Präsens* (S. 22 Ü 3)
- schwierigere Formen sicher bestimmen; *hier: Konjunktiv Präsens und Imperfekt* (S. 23 Ü4)
- Gliedsätze in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden können und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier: konjunktivische ut-Sätze* (S. 23 Ü4)
- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier: gleichzeitige konjunktivische Nebensätze* (S. 23 Ü4, Ü6)
- Zeitverhältnisse in konjunktivischen Nebensätzen berücksichtigen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 23 Ü6)

Textkompetenz

- Textaussagen reflektieren, sie mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen sowie kritisch reflektieren (S. 19 Aufgabe 3, S. 21 Aufgabe 1)
- semantische und syntaktische Merkmale eines Textes benennen und eine begründete Erwartung an die Thematik und die Grobstruktur des Textes formulieren (S.19 Aufgabe 1)
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen (S. 23 Ü4)

Kulturkompetenz

- sich in Denk und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen (S. 21 Aufgabe 1)
- zentrale römische Ideen und Wertvorstellungen erläutern (S. 21 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen unter Anleitung nutzen (S. 124-125, Angaben in der Randspalte)

Grammatik:

- ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen übertragen; *hier*: Partizipien in attributiver Verwendung (S. 22 Ü 1)
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Kennzeichen für den Konjunktiv Präsens (S. 22 Ü 3) oder Anwendung der KöNiGs-Regel bei Kongruenz von Partizip und Bezugswort (S. 22 Ü2)

Umgang mit Texten und Medien:

- lateinische Texte produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen; *hier*: Collage/Nachdichtung (S. 19 Aufgabe 2)
- zentrale Begriffe herausuchen und an ihnen die Thematik des Textes herausarbeiten; *hier*: Horaz' Jahrhundertlied (S. 19 Aufgabe 1)
- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; *hier*: Kennzeichen für Tempora und Modi (S. 22 Ü 3, S. 23 Ü4)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; *hier*: Übersetzungsvarianten für Partizipien (S. 22 Ü 2, S. 23 Ü6)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: *Pax Augusti, Ara pacis* (S. 20-21)
- verschiedenen Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier*: Abbildungen, Sachbucheinträge (S. 20-21)

Lektion 28	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - typisch semantisch-syntaktische Umfelder von Wörtern nennen (<i>hier: pertinere ad + Akk.</i>) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zeitverhältnisse in konjunktivischen Nebensätzen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 28 „Das kann ich schon“, Ü2, S. 29 Ü6) - schwierige Formen sicher bestimmen; <i>hier: Konjunktiv Perfekt</i> (S. 28 Ü1a) - flektierte Formen auch in schwieriger zu erkennenden Formen auf die 1. P. Sg. im Präsens zurückführen (S. 28 Ü1b) - Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; <i>hier: cum-Sätze</i> (S. 28 Ü2) - die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren und zielsprachengerecht übersetzen; <i>hier: Relativsatz und indirekter Fragesatz</i> (S. 29 Ü3) - die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und zielsprachengerecht übersetzen; <i>hier: konjunktivische Nebensätze</i> (S. 29 Ü4)
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen; <i>hier: direkte und indirekte Fragesätze</i> (S. 24 Aufgabe B) - für Textsorten typische Strukturelemente herausarbeiten (S. 25 Aufgabe 1) - den Inhalt der Texte mit eigenen Worten wiedergeben und ihren Aufbau beschreiben, Textverständnis vertiefen (S. 25 Aufgabe 2) - auffällige sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung analysieren (S. 25 Aufgabe 3)
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - berühmte Persönlichkeiten beschreiben und vergleichen; <i>hier: Kaiser Augustus und Nero</i> (S. 27 Aufgabe 1)
	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen und auch in anderen Sprachen (<i>hier: Englisch</i>) unter Anleitung nutzen (S. 125-126, Angaben in der Randspalte) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier: Bildungselemente des Konjunktiv Perfekt</i> (S. 28 Ü1)

Umgang mit Texten und Medien:

- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen (S. 33, Aufgabe 3)
- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; *hier*: Verbformen (S. 28, Ü1a)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 29, Ü6)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Nero als Kaiser und Künstler (Informationen S. 26-27)
- verschiedene Quellen als zusätzlichen Informationserwerb nutzen sowie gewonnene Informationen auswerten und präsentieren; *hier*: berühmte Orte (S. 29, Aufgabe 5)

**Lektion
29****Sprachkompetenz****Wortschatz:**

- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; *hier*: *ferre*

Grammatik:

- schwierigere Formen sicher bestimmen; *hier*: Konjunktivformen (S. 30 Aufgabe A, S. 35 Ü4) sowie verschiedene Formen von *ferre* von *portare* (S. 34 Ü2)
- in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen (S. 30 Aufgabe B, S.34 „Das kann ich schon“)
- die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren, Sinnrichtungen von Gliedsätzen unterscheiden; *hier*: ut-Sätze (S. 34 „Das kann ich schon“)
- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier*: Konjunktiv im Hauptsatz (S. 34 Ü2, S.35 Ü4+7)
- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären; *hier*: Akkusativ und Ablativ als Herkunfts-, Orts-, und Richtungsangaben (S.34 Ü3)
- Verbformen auf die 1. P. Sg. Präsens zurückführen (S. 35 Ü5)
- elementare, vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (*hier*: Akkusativ und Ablativ) beschreiben und zielsprachengerecht übersetzen (S. 34 Ü3)

Textkompetenz

- Textaussagen zitatgestützt reflektieren (S. 31 Aufgabe 1) sowie Vermutungen über den weiteren Handlungsverlauf anstellen (S. 31 Aufgabe 3)
- auffällige sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erklären (S. 31 Aufgabe 2)
- semantische und syntaktische Phänomene in der Regel sachgerecht bestimmen (S. 34 „Das kann ich schon“)

- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 35 Ü5)
- Kulturkompetenz**
- Unterschiede zwischen antiken und der heutigen Welt wahrnehmen und diese mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; *hier*: Rechte der Frau (S. 33 Aufgabe 1+2)
 - vermehrt Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Verständnis für die eigenen Kultur entwickeln; *hier*: Rechte von Frauen (S. 33 Aufgabe 1+2)
- Methodenkompetenz**
- Wortschatz:**
- systematisierte Vokabelverzeichnisse nutzen (S. 127-128)
 - geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen (*hier*: Englisch) vermehrt nutzen (S. 127-128 Randbemerkungen)
 - Elemente der Wortbildungslehre zur Lernökonomie bei der Wiederholung und für die Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 128 Randbemerkungen)
- Grammatik:**
- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; *hier*: Konjunktiv im Hauptsatz (S. 34 Ü1 sowie S. 35 Ü4)
 - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Konjugation von *ferre* und *portare* (S.34 Ü2) sowie Deklination (S. 34 Ü3)
- Umgang mit Texten und Medien:**
- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; *hier*: Verbformen (S. 34 Ü2)
 - semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; *hier*: ut-Sätze (S. 34 „Das kann ich schon“)
 - Textinhalte paraphrasieren; *hier*: Einflussbereiche der römischen Frau (S. 33 Aufgabe 1)
- Kultur und Geschichte:**
- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen (Informationen S. 32-33)
 - verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; *hier*: Internet, Sachwörterbücher etc. zum Kurort Baiae, S. 30 Aufgabe D sowie Abbildungen, Grabinschriften zur römischen Frau (S. 32-33)

Lektion
30

Sprachkompetenz
Wortschatz:

- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; *hier: fieri*
- grundlegende parallele Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für dessen Verständnis und lernen nutzen (S. 40 Ü3)

Grammatik:

- Formen sicher bestimmen; *hier: Präsens Passiv* (S. 36 Aufgabe A)
- schwierigere Formen sicher bestimmen, verwechselbare Formen unterscheiden; *hier: Passivformen unterschiedlicher Zeitstufen und Modi* (S. 40 „Das kann ich schon“) sowie Formen von Deponentien (S. 40 Ü 1a +2)
- den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi bei Deponentien beschreiben und zielsprachengerecht übersetzen (S. 36 Aufgabe A+C, S. 40 Ü 1, S. 41 Ü5)
- Grundregeln der lateinischen Formenbildung mit denen in anderen Sprachen (*hier: Deutsch*) vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen; *hier: aktive Wiedergabe von Deponentien* (S. 36 Aufgabe A+C)
- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier: Konjunktiv im Hauptsatz* (S. 41 Ü4 + Ü5)
- die Handlungsarten in komplexeren Sätzen in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben; *hier: Partizip- und Infinitivkonstruktionen, Deponentien* (S. 41 Ü5)

Textkompetenz

- für Textsorten typische Strukturmerkmale herausarbeiten (*hier: Brief, S. 37 Aufgabe 2*)
- die Thematik und den Inhalt des Textes mit eigenen Worten wiedergeben; *hier: Vesuvausbruch und seine Folgen* (S. 37 Aufgabe 4, 5)

Kulturkompetenz

- herausragende Ereignisse benennen und beschreiben können; *hier: Vesuvausbruch* (Informationen S. 38-39)
- sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen; *hier: Zeitzeuge des Vesuvausbruchs* (S. 39 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; *hier: Lernen in Wortverbindungen und mit Bildern* (Randbemerkungen S. 128-129)
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen (*hier: Englisch*) vermehrt nutzen (S. 128-129 Randbemerkungen)
- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; *hier: Wortfamilien* (S. 129 Randbemerkungen)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Konjugation (S. 40 Ü 1 +2)

Umgang mit Texten und Medien:

- Textaussagen bildgestützt deuten (S. 37 Aufgabe 3)
- gattungsspezifische Elemente heraussuchen; *hier*: Brief (S. 37 Aufgabe 2)
- Visualisierungstechniken zur vorerschließenden Strukturanalyse verwenden; *hier*: Einrückmethode (S. 37, Aufgabe 1)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Vesuvausbruch in Pompeji (Informationen S. 38-39)
- verschiedene Quellen als zusätzlichen Informationserwerb nutzen; *hier*: Karten, Abbildungen, Graffiti (S. 36, 38-39) sowie produktiv mit Sachinformationen umgehen; *hier*: Zeitungsartikel (S. 39 Aufgabe 1)

**Lektion
31****Sprachkompetenz****Wortschatz:**

- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen; *hier*: *nolle*
- Wörter einander thematisch zuordnen (*hier*: Wortnetz, S. 49 Aufgabe 1)
- im Deutschen häufig gebrauchte Fremdwörter auf die lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutungsentwicklung in Fällen, in denen das Wort seinen ursprünglichen Sinn verloren hat (z.B. *pastor* - Pastor), erklären (S. 53 Ü5)

Grammatik:

- Formen sicher bestimmen; *hier*: Dativ (S. 48 Aufgabe B)
- spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (*hier*: Dativus finalis, *commodi*) beschreiben und zielsprachengerecht übersetzen (S. 48 Aufgaben A+C, S. 53 Ü4)
- schwierigere Formen sicher bestimmen; *hier*: *velle* (S. 52 „Das kann ich schon“, a)
- Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, benennen (*hier*: *velle* und *nolle*, S. 52 Ü1)
- verwechselbare Formen unterscheiden; *hier*: Nomen-, Adjektiv-, und Verbalendungen (S.52 „Das kann ich schon“, b“)
- unter Beachtung der Formen von *velle* und *nolle* zielsprachengerecht übersetzen (S. 52 Ü2)
- Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere bei Infinitivkonstruktionen in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (S. 53 Ü6)
- die Mehrdeutigkeit einiger Gliedsätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren und zielsprachengerecht übersetzen; *hier*: *ut*- und *cum*-Sätze (S. 53 Ü6)

- flektierte Formen auf die 1. P. Sg. Ind. Präs. zurückführen (S. 53 Ü3)

Textkompetenz

- Textaussagen reflektieren und Vermutungen über den weiteren Handlungsverlauf anstellen (S. 49 Aufgabe 2, 3)
- sich vongangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S.53 Ü4)

Kulturkompetenz

- wesentliche Merkmale der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie einige Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur benennen und erläutern; *hier*: frühes Christentum, Apostel Paulus (S. 51 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- verstärkt eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; *hier*: Lernen in Wortverbindungen (Randbemerkungen S. 131)
- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder auch in anderen Sprachen (*hier*: Englisch) vermehrt nutzen (S. 131-132 Randbemerkungen)
- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; *hier*: Komposita (S. 132 Randbemerkungen)
- Sachfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (S. 49 Aufgabe 1)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Deklinationen (S. 52 „Das kann ich schon“) sowie Konjugationen (S. 52 Ü1, S. 53 Ü3)
- ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen transferieren (S. 53 Ü4)

Umgang mit Texten und Medien:

- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; *hier*: Verbformen (S. 52 Ü1, S. 53 Ü3)
- Texte paraphrasieren (S. 49 Aufgabe 3)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren; *hier*: ut- und cum-Sätze (S. 53 Ü6)

Kultur und Geschichte:

- Sachtexten Informationen entnehmen; *hier*: frühes Christentum, Apostel Paulus (Informationen S. 50-51)
- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen (*hier*: Lexikon, Internet S. 51 Aufgabe 1, Abbildungen und Briefauszüge S. 50-51)

	<ul style="list-style-type: none"> - ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen (etwa Religion und Geschichte) und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden (S. 51 Aufgabe 2)
Lektion 31 Originaltext	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständig sprachvergleichend für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnigere Entsprechungen finden; <i>hier:</i> deutsche Redewendung (S. 55, Aufgabe 2c) - Wörter einander thematisch zuordnen; <i>hier:</i> Sachfeld bilden (S. 55 Aufgabe 3a) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen, Bestandteile von Partizipialkonstruktionen untersuchen; <i>hier:</i> PPA und Bezugswort (S. 54 Aufgabe 2a)
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand der Textumgebung sowie von Leitfragen eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren (S. 54 Aufgabe 1a,c,d) - Gestaltungselemente verschiedener Textsorten untersuchen; <i>hier:</i> Erzählung (S. 54 Aufgabe 1b) - Aufbau des gelesenen Textes strukturiert darstellen (S. 55 Aufgabe 3a) - Texte interpretieren; <i>hier:</i> Figurencharakterisierung (S.55 Aufgabe 3b)
	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachfelder zur Strukturierung, Ausweitung und Festigung des Wortschatzes weitgehend selbstständig einsetzen (S. 55 Aufgabe 3a) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; <i>hier: ingredere (Z.5)</i> als Imperativ, nicht Infinitiv - Systemgrammatik unter Anleitung nutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; <i>hier:</i> Deponentien <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (<i>hier: quis?, ubi?, quid?, S. 54 Aufgabe 1c+d</i>) - gattungsspezifische Elemente heraussuchen und die Textsorte bestimmen (S. 54 Aufgabe 1b) - methodische Elemente textadäquat anwenden; <i>hier:</i> Wort-für-Wort-Methode (S. 54 Aufgabe 2b) <p>Kultur und Geschichte:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Sachtexten Informationen entnehmen; <i>hier</i>: Vulgata Apostelgeschichte (Informationen S. 54) - verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen (<i>hier</i>: Abbildung S. 55)
Lektion 32	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Wortarten sicher unterscheiden (S. 60 „Das kann ich schon“, Ü3) - die wesentlichen Bedeutungen und Bedeutungsvarianten lateinischer Wörter nennen (S. 60 Ü 3b) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen sicher bestimmen; <i>hier</i>: Kasusendungen der o-Deklination (S. 56 Aufgabe B) - schwierigere Formen sicher bestimmen, verwechselbare Formen unterscheiden; <i>hier</i>: Substantive im Genitiv von Verben, Pronomen und Adverbien (S. 60 „Das kann ich schon“) - Kasusfunktionen unterscheiden und zielsprachengerecht übersetzen; <i>hier</i>: Genitiv (S. 60 Ü1) - flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen auf, auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 60 Ü3b) - die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und kontextgerecht wiedergeben; <i>hier</i>: Konjunktiv im Hauptsatz (S. 60 Ü2) - nd-Konstruktionen untersuchen und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (S. 56 Aufgabe C, S. 61 Ü 4,5,6) - Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 68 Ü2, S. 69 Ü6) - zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden (S. 65 Ü5+ Ü6) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten und zur Vorerschließung nutzen (S. 57 Aufgabe 1) - signifikante syntaktische Strukturelemente eines Textes (<i>hier</i>: Konnektoren) benennen und zur Beschreibung des Textaufbaus nutzen (S. 57 Aufgabe 2) - auffällige sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und ihre Wirkung erklären (S. 57 Aufgabe 3) - Textaussagen reflektieren und bewerten (S. 57 Aufgabe 3) - in komplexeren Kontexten Sinninhalte stilistisch angemessen zum Ausdruck bringen (S. 61 Ü6) - sich vongangsprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 61 Ü 5) <p>Kulturkompetenz</p>

- sich in Denk- und Verhaltensweisen antiker Menschen hineinversetzen und Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen (S. 67 Aufgabe 3a)
- die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern; *hier*: Rolle der Religion, Christen im römischen Staat (S. 59 Aufgaben 1+2)
- vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären; *hier*: Gefahren von Freizeitaktivitäten (S. 59 Aufgabe 3)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen (*hier*: Deutsch, Englisch) vermehrt nutzen (S. 132-133 Zusatzinformationen)
- Wortfelder vermehrt zur Strukturierung, Erweiterung und Festigung des Wortschatzes einsetzen (S. 133 Randbemerkungen)
- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; *hier*: Wortfamilien (S. 133 Zusatzinformationen)

Grammatik:

- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Deklinationen (S. 60 „Das kann ich schon“ + Ü1)
- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; *hier*: nd-Formen (S. 61 Ü 4+5)

Umgang mit Texten und Medien:

- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen (S. 60 „Das kann ich schon“)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 60 Ü1)
- Textinhalte paraphrasieren (S. 59 Aufgabe 1)
- lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsform umsetzen; *hier*: Zeitstrahl (S. 59 Aufgabe 2)

Kultur und Geschichte:

- Sachtexten Informationen entnehmen; *hier*: Christen im römischen Staat (S. 58- 59)
- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; *hier*: Abbildungen, Graffiti sowie Auszüge aus Briefen (S. 56, 58-59)

**Lektion
32
Original-
text**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln erschließen sowie mithilfe eines Wörterbuches ermitteln (S. 63 Aufgabe 2a+c)
- bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontext passenden Bedeutungen erklären (S. 62 Aufgabe 2c)

Grammatik:

- Bestandteile satzwertiger Konstruktionen untersuchen; *hier*: Acl (62 Aufgabe 2b)

Textkompetenz

- anhand der Textumgebung sowie von Leitfragen eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren (S. 62 Aufgabe 1a +c)
- Gestaltungselemente verschiedener Textsorten untersuchen (*hier*: Protokoll, S. 62 Aufgabe 1c)
- textsemantische Merkmale weitgehend selbstständig aus den Texten herausarbeiten und darstellen; *hier*: handelnde Personen (S. 62 Aufgabe c)
- ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen und Morphemen weitgehend selbstständig überprüfen (S. 62 Aufgabe c)
- anhand der Vorerschließungsmerkmale eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren (S. 62 Aufgabe 1e)
- lateinische Texte flüssig und unter Beachtung ihres Sinngehalts vortragen (S. 62 Aufgabe 1d)
- zielsprachengerecht übersetzen (S. 62 Aufgabe 1c)
- sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern (S. 63 Aufgabe 3a)
- Texte interpretieren; *hier*: Personencharakterisierung (S.63 Aufgabe 3b)
- Thematik und den Inhalt der gelesenen Texte strukturiert darstellen (S. 63 Aufgabe 3c)
- Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten (S. 63 Aufgabe 3d)
- Textaussagen reflektieren und bewerten (S. 63 Aufgabe 3e)

Methodenkompetenz**Wortschatz:**

- ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung benutzen (S. 62 Aufgabe 2c)
- dabei eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; *hier*: Erklärfilm zum Umgang mit dem Wörterbuch (S. 62 Aufgabe 2c Randbemerkung)
- Elemente der Wortbildungslehre (*hier*: Komposita, Wortfamilien) sowie geeignete Hilfe wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder Englischen bei der Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 62 Aufgabe 2a)

Grammatik:

- Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; *hier*: *eo* (Z. 17) ist nicht von *ire* abzuleiten, sondern von *is*, *ea*, *id*

- Systemgrammatik unter Anleitung nutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; *hier*: Formen von *velle*

Umgang mit Texten und Medien:

- Analysieren: den Inhalt eines Satzes durch W-Fragen ermitteln (*hier*: *quis?*, *quid?*, S. 62 Aufgabe 1c)
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen (S. 62 Aufgabe 1b)
- Handlungsträger bestimmen und die Personenkonstellationen ermitteln (S. 62 Aufgabe 1c)
- Texte paraphrasieren (S. 63 Aufgabe c)
- methodische Elemente textadäquat anwenden; *hier*: Bestimmen von Subjektsakkusativen und Prädikatsinfinitiven beim Acl (S. 62 Aufgabe 2b)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Märtyrerakten von Scilium (Informationen S. 63 Aufgabe 3d)
- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; *hier*: Abbildung (S. 63)

**Lektion
33**

Sprachkompetenz

Grammatik:

- nd-Konstruktionen untersuchen und zielsprachengerecht übersetzen (S. 64 Aufgaben A-C, S.68 „Das kann ich schon“, Ü1+2, S. 69 Ü 5+6)
- schwierigere Wortformen sicher bestimmen; *hier*: Gerundium und Gerundivum (S. 68 Ü1)
- vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (*hier*: Dativus auctoris bei nd-Konstruktionen) im Text richtig bestimmen und zielsprachengerecht wiedergeben (S. 68 Ü3)
- Bestandteile von Partizipialkonstruktionen untersuchen; Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere mit Partizipialkonstruktionen bestimmen und zielsprachgerecht wiedergeben (S. 69 Ü4)
- aus der Bestimmung der Wortformen die jeweilige Funktion der Formen im Satz weitgehend sicher erklären (S. 69 Ü5); *hier*: (verneintes) Gerundivum mit *esse*
- unterschiedliche Verwendungsweisen von nd-Konstruktionen / besondere Füllungsarten unterscheiden; *hier*: attributives und prädikatives Gerundivum (S. 69 Ü 5 +6)
- bei der Übersetzung von nd-Konstruktionen jeweils eine begründete Auswahl zwischen einigen Übersetzungsvarianten treffen (S.69 Ü 5b +6)

Textkompetenz

- den Inhalt von Texten mit eigenen Worten wiedergeben (S. 65 Aufgabe 1)
- Textaussagen reflektieren und bewerten; *hier*: Gründe für das Erlernen der lateinischen Sprache heute (S. 65 Aufgabe 2)
- sich von ausgangsprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 68 Ü2, S. 69 Ü6)
- zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden (S. 68 Ü3, Ü4, Ü5, Ü6)
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen (S. 69 Ü6)

Kulturkompetenz

- berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse beschreiben sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern; *hier*: Karl der Große und der Erhalt des Lateinischen

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; *hier*: Bilder und Lernen in Wortverbindungen (S. 134-135 Randbemerkungen)

Grammatik:

- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; *hier*: attributives und prädikatives Gerundivum (S. 68, Ü1, Ü2, Ü3, Ü5)

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte paraphrasieren (S. 65 Aufgabe 1, S. 67 Aufgabe 2)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 69 Ü4, Ü5, Ü6)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Karl der Große und die Rettung des Lateinischen (S. 67 Aufgabe 2)
- verschiedene Quellen (*hier*: Abbildungen und Briefauszüge, S.64-67) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen

**Lektion
33**

**Original-
text**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln erschließen (S. 70 Aufgabe 1b+2b)
- die Wortarten sicher unterscheiden (S. 70 Aufgabe 2b)

Grammatik:

- Elemente des lateinischen Formenaufbaus identifizieren und deren Funktion erklären (S. 70, Aufgabe 2)
- flektierte Formen auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina mithilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen (S. 70 Aufgabe 2b)
- bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen; *hier*: Attribut und Bezugswort (S.70 Aufgabe 2a)

Textkompetenz

- anhand der Textumgebung sowie des Vorwissens eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren (S. 70 Aufgabe 1a)
- zielsprachengerecht übersetzen (S. 70 Aufgabe 2c)
- sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern (S. 71 Aufgabe 3a)
- Texte interpretieren; *hier*: Personencharakterisierung (S. 71 Aufgabe 3b)
- Textaussagen reflektieren und bewerten (S. 71 Aufgabe 3c)
- Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen (S. 71 Aufgabe 3d)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- Elemente der Wortbildungslehre (*hier*: Komposita und Wortfamilien) sowie geeignete Hilfe wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder Englischen bei der Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 70 Aufgabe 2b)

Grammatik:

- Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; *hier*: *adeo* (Z.5) ist nicht von *adire* abzuleiten, sondern als Adverb zu verstehen
- Systemgrammatik unter Anleitung nutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; *hier*: nd-Formen

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte paraphrasieren (S.71, Aufgabe 3b)
- zentrale Begriffe heraussuchen und an ihnen die Thematik herausarbeiten (S. 71 Aufgabe 3b)
- den lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen; *hier*: Dialog/Kommentar (S. 71 Aufgabe 3c)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Biographie Karls des Großen (Informationen S. 70)

	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Abbildungen und Internet (S. 70-71)
Lektion 34	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen (<i>hier</i>: Kennzeichen für Steigerung der Adjektive) und deren Funktion benennen (S. 72 Aufgabe B) - anspruchsvollere Wortformen sicher bestimmen; <i>hier</i>: Formen der i-Deklination sowie regelmäßige und unregelmäßige Steigerungsformen (S. 76 „Das kann ich schon“, Ü1, Ü2, Ü3) - aus der Bestimmung der Wortform die jeweilige Funktion der Formen weitgehend sicher erklären; <i>hier</i>: Kongruenz von Adjektiven bzw. Steigerungsformen und Bezugswort (S. 76 „Das kann ich schon“, Ü2, Ü3) - spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (<i>hier</i>: Ablativus Comparationis) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben (S. 77 Ü4)
	<p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe oder Wendungen im lateinischen Text herausarbeiten (S. 73 Aufgabe 1) - Textaussagen reflektieren; <i>hier</i>: Bewertung der beiden Heere aus Sicht des Busbequius (S. 73 Aufgabe 2) - sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken und Wendungen lösen und treffende Formulierungen in der deutsche Sprache wählen; <i>hier</i>: Superlativ passend wiedergeben (S. 77, Ü5) - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen sowie zielsprachengerecht übersetzen (S. 76 Ü3, 77 Ü6)
	<p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern; <i>hier</i>: Bedeutung der lateinischen Sprache über die Antike hinaus (S. 75 Aufgabe 2)
	<p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter in anderen Sprachen vermehrt nutzen; <i>hier</i>: Deutsch und Englisch (S. 135-136 Zusatzinformationen) - systematisierte Vokabelverzeichnisse nutzen (S. 135-136 Zusatzinformationen) <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; <i>hier</i>: Deklinationen, Anwendung der KöNiGs-Regel bei Substantiven

	<p>und Adjektive (S. 76, Ü1+2)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihre Kenntnisse von Sprache als System vermehrt auf andere Sprachen übertragen (S. 94 Ü3, S. 94 Ü4) <p>Umgang mit Texten und Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Begriffe herausuchen und ordnen (S. 73 Aufgabe 1) - segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; <i>hier</i>: Substantive und Adjektive (S. 73, Ü1+2) - semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 77 Ü5) - produktiv mit Sachinformationen umgehen; <i>hier</i>: Brief (S. 75 Aufgabe 1) <p>Kultur und Geschichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; <i>hier</i>: Bedeutung der lateinischen Sprache (S. 75 Aufgabe 2) - verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen; <i>hier</i>: Abbildungen (S. 72-75)
<p>Lektion 34 Originaltext</p>	<p>Sprachkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln erschließen (S. 78 Aufgabe 1c) <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - anhand der Textumgebung eine begründete Erwartung an den Inhalt des Textes formulieren (S. 78 Aufgabe 1a) - Gestaltungselemente verschiedener Textsorten untersuchen; <i>hier</i>: Erzählung (S. 78 Aufgabe 1b) - ihre Sinnerwartungen anhand der Untersuchung von Lexemen weitgehend selbstständig überprüfen (S. 70 Aufgabe 1c) - die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik sowie mithilfe von Teilübersetzungen sach- und kontextgerecht sowie zielsprachengerecht übersetzen (S. 78 Aufgabe 2a+b) - Thematik und den Inhalt der gelesenen Texte strukturiert darstellen (S. 79 Aufgabe 3a) - sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern (S. 79 Aufgabe 3a) - Textaussagen reflektieren, im Vergleich mit heutigen Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen (S. 79 Aufgabe 3b) <p>Methodenkompetenz</p> <p>Wortschatz:</p>

- geeignete Hilfe wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Englischen bei der Erschließung neuer Wörter nutzen (S. 78 Aufgabe 1c)

Grammatik:

- Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; *hier: malam* herzuleiten von *malus,-a,-um* (schlecht), nicht von *malum* (Fehler; Übel) oder *mālum* (Apfel)

Umgang mit Texten und Medien:

- methodische Elemente zur Textstrukturierung und -erschließung textadäquat anwenden; *hier: Einrückmethode* (S. 78 Aufgabe 2a)
- Texte paraphrasieren (S.79 Aufgabe 3a)
- gattungsspezifische Elemente herausuchen und die Textsorte bestimmen (S. 78 Aufgabe 1b)
- den lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen; *hier: Rollenspiel* (S. 78 Aufgabe 2b)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben (S. 78 Einleitungstext)
- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen; *hier: Abbildungen, Sachbücher, Internet* (S. 79 Aufgabe 3b+c)
- ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden (S. 79 Aufgabe 3c)

**Lektion
35**

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- die Bedeutung lateinischer Wörter benennen (S. 88 Ü1)
- die Wortarten sicher unterscheiden (S. 88 Ü3)

Grammatik:

- Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, und deren Funktion benennen; *hier: Infinitiv Futur Aktiv* (S. 84 Aufgabe B)
- die Zeitverhältnisse bei Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen und eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Form der Wiedergabe wählen (S. 84 Aufgabe A+C, S. 88 „Das kann ich schon“, Ü3)
- die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgerecht wiedergeben; *hier: Konjunktiv im Hauptsatz* (S. 88 Ü1, S. 89 Ü5+Ü7)
- schwieriger Formen sicher bestimmen; *hier: Futur I und Futur II* (S. 88 Ü2)
- Elemente des lateinischen Formenaufbaus, die über die Grundelemente hinausgehen, benennen; *hier: Futur II* (S. 88 Ü2)

- verwechselbare Formen unterscheiden; *hier*: Partizipien, Pronomen, Adjektive (S. 88 Ü3)
- Bestandteile von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen untersuchen; Handlungsarten in komplexeren Sätzen, insbesondere mit Partizipialkonstruktionen bestimmen und zielsprachgerecht wiedergeben (S. 89 Ü4)
- Grundregeln des lateinischen Satzbaus mit denen in anderen Sprachen (*hier*: Englisch) vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen; *hier*: Acl (S. 89 Ü6)

Textkompetenz

- Vermutungen über den weiteren Handlungsverlauf anstellen (S. 85 Aufgabe 1)
- Texte interpretieren; *hier*: zitastützste Figurencharakterisierung (S. 85 Aufgabe 2)
- sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern (S. 85 Aufgabe 3)
- Textaussagen reflektieren (S. 85 Aufgabe 4a)
- Textaussagen mit heutigen Denk- und Lebensweisen vergleichen (S. 85 Aufgabe 4b)
- sich von ausgangssprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 89 Ü5)
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen und zielsprachgerecht übersetzen (S. 89 Ü7)

Kulturkompetenz

- Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern; *hier*: Sprichwörter und Musiktheorie (S. 87 Aufgabe 1, 2a)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder Englischen vermehrt nutzen (S. 138 Randbemerkungen)
- eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; *hier*: Lernen in Wortverbindungen (S. 138 Randbemerkungen)
- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; *hier*: Wortfamilien (S. 128 Randbemerkungen)

Grammatik:

- eine Systemgrammatik unter Anleitung benutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; *hier*: Futur II und PFA (S. 88 Ü2, S. 89 Ü4)
- Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen; *hier*: Erklärfilm zum Konjunktiv im Hauptsatz (S. 89)

Randbemerkung zu Ü5)

Umgang mit Texten und Medien:

- segmentieren: die sprachlichen Einzelercheinungen in ihre konstitutiven Elemente zerlegen; *hier*: Kennzeichen für Futur I und II (S. 88 Ü2)
- zentrale Begriffe heraussuchen, zitatgestützter Figurenvergleich (S. 85 Aufgabe 2)
- lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsform umsetzen; *hier*: Comic/Geschichte (S. 85 Aufgabe 4)
- gattungsspezifische Elemente heraussuchen (S. 87 Aufgabe 2b)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Fabeln (Informationen S. 86-87)
- verschiedene Quellen (*hier*: Abbildungen und Sentenzen) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (S. 85-87)
- produktiv mit Sachinformationen umgehen; *hier*: Schreiben einer Fabel (S. 87 Aufgabe 2b)

Lektion
35
Original-
text

Sprachkompetenz

Wortschatz:

- die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mithilfe eines Wörterbuches erschließen (S. 90 Aufgabe 2c)

Grammatik:

- bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen; *hier*: Partizipien sowie Hyperbata (S. 90 Aufgabe 2a+b)
- satzwertige Konstruktionen analysieren; *hier*: Participium Coniunctum (S. 90 Aufgabe 2a)
- Funktionen des Tempusgebrauchs erklären; Tempora im Deutschen kontextgerecht wiedergeben (S. 90 Aufgabe 2d)

Textkompetenz

- anhand der Textumgebung sowie der Tempora eine begründete Erwartung an den Inhalt und Struktur des Textes formulieren (S. 90 Aufgabe 1a+b)
- Texte anhand von Leitfragen in ihren zentralen Aussagen erfassen; *hier*: *Quis?*, *Ubi?* und *Quid?* (S. 90 Aufgabe 1c)
- zielsprachengerecht übersetzen (S. 90 Aufgabe 2c)
- sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern (S. 91 Aufgabe 3a)
- Textaussagen zitatgestützt reflektieren (S. 91 Aufgabe 3b) und bewerten (S. 91 Aufgabe 3f)
- Textinhalte vergleichen (S. 91 Aufgabe 3c)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- ein zweisprachiges Wörterbuch unter Anleitung nutzen (S. 90 Aufgabe 2c)

Grammatik:

- eine Systemgrammatik unter Anleitung nutzen, um seltener vorkommende Formen richtig zu bestimmen; *hier*: Formen von *no* (S. 90 Aufgabe 2c)
- Ordnungsschemata für die Identifikation von Formen und Satzteilen in unterschiedlichen Kontexten nutzen; *hier*: *alta* (V.1) abzuleiten von *altus, -a, -um* (hoch), nicht vom Substantiv *altum* (hohes Meer) (S. 90 Aufgabe 2c)

Umgang mit Texten und Medien:

- Texte paraphrasieren (S.71, Aufgabe 3b)
- Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen (S. 90 Aufgabe 1a)
- Bildung von Verstehensinseln (S. 90 Aufgabe 1a-c)
- zentrale Begriffe herausuchen (S. 91 Aufgabe 3b)
- den lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsformen umsetzen (*hier*: Fabel/Dialog, S. 91 Aufgabe 3d)

Kultur und Geschichte:

- verschiedene Quellen zum Informationserwerb nutzen (*hier*: Internet, S. 91 Aufgabe 3e)

**Lektion
36**

Sprachkompetenz

Grammatik:

- Gliedsätze erkennen und in ihrer Sinnrichtung und Funktion unterscheiden; *hier: ut/quia*-Sätze und konjunktivische Relativsätze (S. 92 Aufgabe A, S. 96 „Das kann ich schon“, Ü1)
- die Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren und übersetzen; *hier: konjunktivische Nebensätze und ut*-Sätze (S. 96 Ü1+Ü3)
- anspruchsvollere Formen sicher bestimmen; *hier: Konjunktiv Imperfekt* (S. 92 Aufgabe B)
- den vom Deutschen abweichenden Modusgebrauch, besonders in Gliedsätzen herausarbeiten und zielsprachengerecht wiedergeben; *hier: Konjunktiv im Relativsatz* (S. 92 Aufgaben B+C)
- spezielle vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (*hier: Genitiv mit est, Genitivus/Ablativus Qualitatis*) beschreiben und zielsprachengerecht übersetzen (S. 96 Ü2, S. 97 Ü5)
- verschiedene Ausdrucksformen von Befehlen und Verboten unterscheiden sowie kontextgerecht übersetzen (S. 97 Ü4)
- *nd*-Konstruktionen untersuchen und zielsprachengerecht übersetzen (S. 97 Ü4)
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (S. 97 Ü7)

Textkompetenz

- anhand signifikanter syntaktischer Strukturelemente eines Textes (*hier: Imperative und dazugehörige Objekte*) eine erste Vermutung über den Textinhalt stellen (S. 93 Aufgabe 1)
- Sprachvergleiche anstellen (*hier: Latein-Deutsch*), Textaussagen mit heutigen Denkweisen vergleichen (S. 93 Aufgabe 2, 5b)
- sich von ausgangsprachlichen Ausdrücken, Wendungen und Strukturen lösen und treffende Formulierungen in der deutschen Sprache wählen (S. 93 Aufgabe 4, S. 97 Ü5)
- die einzelnen Sätze unter Beachtung ihrer Syntax und Semantik in der Regel sach- und kontextgerecht erschließen und zielsprachengerecht übersetzen (S. 97 Ü6)
- Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen (S. 93, Aufgabe 5b)
- Textaussagen reflektieren und begründet Stellung nehmen (S. 93 Aufgabe 3, S.95 Aufgabe 2)

Kulturkompetenz

- sich in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivwechsel zeigen (S. 93 Aufgabe 5a)

- vermehrt die fremde und die eigene Situation reflektieren und erklären (S. 93 Aufgabe 3)
- Aspekte des Fortlebens der römischen Kultur in Deutschland benennen und erläutern sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten der antiken und heutigen Welt mit unterschiedlichen Bedingungsfaktoren erklären; *hier*: Unterhaltungskultur (S. 95 Aufgabe 1)

Methodenkompetenz

Wortschatz:

- geeignete Hilfen wie das Weiterleben lateinischer Wörter im Deutschen oder Englischen vermehrt nutzen (S. 139 Randbemerkungen)
- eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen; *hier*: Lernen in Wortverbindungen (S. 139 Randbemerkungen)
- ihren Wortschatz durch Einbeziehung der Wortbildungslehre ordnen und erweitern; *hier* Wortfamilien (S. 139 Randbemerkungen)

Grammatik:

- neue sprachliche Erscheinungen systematisieren; *hier*: konjunktivische Nebensätze (S. 92 Aufgaben A-C, S. 96 Ü1)

Umgang mit Texten und Medien:

- Strukturskizze erstellen (S. 93 Aufgabe 1)
- semantisieren: den Bedeutungsinhalt sprachlicher Elemente als vorläufig ansehen und kontextbezogen präzisieren (S. 96 Ü3)
- lateinischen Text produktiv in andere Darstellungsform umsetzen; *hier*: Brief/Ratgeber, (S. 93 Aufgabe 5)

Kultur und Geschichte:

- aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben; *hier*: Ovid und seine Liebesdichtung (Informationen S. 94-95)
- verschiedene Quellen (*hier*: Abbildungen und Dichterzitate, S. 92-95) zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen

2.2.5 Viertes Lernjahr (Jgst. 9 [G 8]/ Jgst. 10 [G 9])

Jahrgangsstufe: 9 (L6)/ 10 (L7) - Lektüre					
übergreifender Inhaltlicher Schwerpunkt	Thema/Inhalt/ Problem	fachliche Kompetenzen	Methoden (internes Konzept)	Medien (internes Konzept)	Fachübergreifende Bezüge
Übergangsektüre Phaedrus, Fabeln	Der Mensch im Spiegel der Fabeln	<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grund- und Aufbauwortschatz von ca. 1500 Wörtern - Beherrschung und Anwendung des lateinischen Formenbestands an mittelschweren Originaltexten - selbständige Analyse des vorgegebenen sprachlichen Materials <p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kontextgemäße und zielsprachenorientierte Erschließung, Übersetzung und Interpretation mittelschwerer Originaltexte <p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewinnung von Einblicken in die genannten Themengebiete (s. 2. Spalte) - Erörterung von Textaussagen im Vergleich mit heutigen Denk- und Lebensweisen (historische Kommunikation) - wertende Stellungnahme zu den in den Texten berichteten Ereignissen - Darstellung des Einflusses der Antike auf die europäische Kultur 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Beschaffung und Auswertung von Informationen - Beherrschung fachspezifischer Übersetzungsmethoden (→ <i>Selbständiges Lernen</i>) - kooperative Lernformen - Übung im Umgang mit Zitierweisen und Quellenangaben von Texten (s. Kompetenzerwartungen Medienpass NRW) 	<ul style="list-style-type: none"> - sicherer Umgang mit Nachschlagewerken (zweisprachiges Wörterbuch, Systemgrammatik) - Internetrecherche 	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion über grundlegende Unterschiede Latein – Deutsch (<i>Fach: Deutsch</i>) - Exkursion nach Haltern/Kalkriese (<i>Fach: Geschichte</i>) - Auseinandersetzung mit modernen Fabeldichtungen (<i>Fach: Deutsch</i>) - Rhetorik im heutigen Alltag (<i>Fächer: Deutsch</i>) - sprachkontrastives Arbeiten (<i>Fächer: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch</i>) - Palästina: Ein Land ohne Frieden? (<i>Fach: Religion</i>)

Differenzierungsoptionen (Förder-/Forderoptionen):

- generelle Wiederholung grammatikalischer Erscheinungen aus Formenlehre und Syntax
- Vorbereitung auf die Teilnahme beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen
- Referate zu „Römischer Imperialismus“, „Römische Rhetorik“, „Griechische Mythologie“ etc.

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind; die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

-
- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
 - 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
 - 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
 - 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
 - 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
 - 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
 - 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
 - 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektüreprüfung (Übergangselektüre und erste Originalelektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürrelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten).

Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:

Welche Textpassagen ...

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.

Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft etc.) in Absprache mit FaKo Fremdsprachen (Englisch).

Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten Gestaltung der Klassenarbeiten

- a. Übersetzung und Begleitaufgaben werden im Verhältnis 2:1 gewichtet.
- b. Begleitaufgaben berücksichtigen ebenso die Bereiche Text- und Sprach- wie Kulturkompetenz; Begleitaufgaben i.S. von Sprach-, Grammatikaufgaben sind spätestens ab Jgst. 8 textbezogen. Sprachaufgaben können auch einfache Interpretationsaufgaben sein, wie das Herausschreiben von Begriffen zur Charakterisierung.
- c. Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte sind dem Lerngruppenniveau angemessen.
- d. Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs erfolgt ab der letzten Klassenarbeit in Jgst. 9 und setzt eine adäquate Einführung voraus.
- e. Die Bearbeitungszeit für die Klassenarbeit beginnt nach Vorlesen des lateinischen Textes und Klärung der Aufgabenstellung/Fragen.
Bei einer Nettobearbeitungszeit von 40 Min. bei einer einstündigen Klassenarbeit beträgt die maximale Wortzahl bei didaktisierten Texten $26 \times -2 \text{ Wörter} = 52 \text{ Wörter}$ (ggf. $+10\% = 58 \text{ Wörter}$). Bei Originaltexten maximal $26 \times 1,5 \text{ Wörter} = 39 \text{ Wörter}$ (ggf. $+10\% = 43 \text{ Wörter}$). Angehängtes *-que* wird nicht mitgezählt.
- f. Der lateinische Text ist mit Blick auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe, die Schwierigkeit des Textes sowie den Einsatz des Wörterbuches in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen.
Die Anzahl der Hilfen ist angemessen, wenn sie in der Regel 15% der Wortzahl des lateinischen Textes nicht übersteigt und Folgendes berücksichtigt:
 - Vokabeln, die nicht Lernvokabular waren
 - Vokabeln mit abweichender Bedeutung/Sonderbedeutung
 - Wegen der Textauswahl unvermeidbare schwierige Textstellen
 - Grammatische Besonderheiten/sprachlich Unbekanntes
 - Unbekannte Eigennamen.
- g. Grundsätzlich sind abgesehen von einem Teil Übersetzung auch alternative Begleitaufgaben im offenen, halboffenen und geschlossenen Format zulässig.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

- a. Korrekturrand mit getrennten Korrekturzeichen für Fehler im Deutschen und in der Übersetzung.
- b. Für die Korrekturzeichen wird die Korrekturzeichenliste für das Zentralabitur verwendet:

(<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4>, Stand: 13.08.2015).

- c. Besonders gelungene Übersetzungslösungen sind positiv zu würdigen.
- d. Die Korrektur umfasst eine mdl./schriftl. Kommentierung mit Hinweisen zu Fehlerschwerpunkten – sofern nicht anhand der Randkorrektur ersichtlich – sowie Hinweise zu Lernstand und individuellen Lernempfehlungen.
- e. Mit den korrigierten Klassenarbeiten erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Erwartungshorizont.
- f. Die Berichtigung wird unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte mit Blick auf sämtliche Klassenarbeitslösungen gestaltet und dient dem Lernstandsfeedback, wozu auch der regelmäßige Einsatz von Schülerdiagnosebögen – auch in Vorbereitung der Klassenarbeiten – geeignet ist.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	2. Fremdsprache		
	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)	Textbearbeitungsaufgabe gem. KLP S. 65 f. (1 KA im Schuljahr)
6	6	1	
7	6	1	nach Absprache mit SuS
8	5	1	nach Absprache mit SuS
9	4	2	nach Absprache mit SuS

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle notwendigen Kompetenzbereiche sowie zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht (!) Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),

-
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.5 Lehr- und Lernmittel

Pontes, Ernst Klett Verlag, 2014

zweisprachiges Wörterbuch (ab der Jahrgangsstufe 9)

ggf. Übungshefte, -bücher,

ggf. gesonderte Systemgrammatik

Lektürehefte

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht

Auf die vielfältigen Möglichkeiten zum Transfer und zur fachübergreifenden Unterrichtsgestaltung wurde in der oben vorhabenspezifisch ausgefüllten Tabelle in Kapitel 2.1.2 mit dem Symbol ↗ verwiesen.

Gezielte Absprachen erfolgen zwischen den jeweils thematisch oder inhaltlich kooperierenden Kolleginnen und Kollegen.

Fortbildungskonzept

Kolleginnen und Kollegen, die im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichten, nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Münster, der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachraum gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der/ Die Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fach-vorsitzende(r) /	<ul style="list-style-type: none">- Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur- Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe der Ergebnisse durch das MSW</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
stellvertretende(r) Fach-vorsitzende(r)	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Weiterleitung des SiLP an Kooperationsschule - Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren - fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren - Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Lehramtsanwärter oder ggf. Eltern) - Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n) 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>anlassbezogen</p>

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
Schulleiter(-in)	<ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Kenntnisnahme des SiLP - Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm 	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP</p> <p>im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> - Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP - Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF 	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version - Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen 	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

Die Fachschaft Latein des Gymnasium Paulinum Münster

Münster, 24.06.2019